

## Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 28. 11. 1896

Samstag 28. 11. 96.

Lieber Hermann,  
als ich neulich bei dir war, hab ich vergessen, Dir von Reicher etwas auszurichten,  
um was er mich in Berlin gebeten hat. Er hat nemlich die Absicht, im Frühjahr  
mit einem Schauspielenfemle herzukomen und einige hier noch nicht gefpielte  
Stücke aufzuführen, von denen er noch nicht weiß, ob, resp. unter welchen Bedin-  
gungen die Censur sie freigeben wird. Er scheint auf deinen Rath, vielleicht auch  
auf deinen Beistand zu rechnen. Es handelt sich vor allem um die Jugend, ich  
glaube auch um die Weber. Näheres hat er mir selbst noch nicht gesagt; ich nehme  
an er wird dir schreiben, und diese Zeilen bereiten dich nur darauf vor.

Herzlich grüßt dich  
dein

Arthur Sch

© TMW, HS AM 23327 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

1) 28. 11. 1896. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 59 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 131.

8–9 *Jugend, ... Weber*] *Jugend* von Max Halbe konnte erst 1901, *Die Weber* von Gerhart Hauptmann erst 1904 in Österreich aufgeführt werden.

10 *wird dir schreiben*] Kein in Frage kommender Brief liegt im Nachlass Bahrs.